

wiedersehen werden. In Rom liegt jetzt eine solche Summe über zwei Jahre, ohne daß ich sie auch diesmal bekommen konnte. Da wir beide nicht imstande sind, solche hohen Summen auf längere Zeit festliegen zu haben, muß ich bitten, die 1500 Mark als Vorschuß zu gewähren, sodaß ich sie jetzt mit nach Italien nehmen kann. Es wäre mir deshalb sehr lieb, wenn ich über diese Summe auf meinem Konto Dienstbezüge ab 25. Mai verfügen könnte. An besondere Zahlungen für die Bergungsaktion habe ich bislang garnicht gedacht, da ich aus Erfahrung weiß, daß Versprechen und Halten zweierlei ist.

Bei meiner Reise nach Rom, habe ich auch mit M^{sg}. Mercati gesprochen, der höchst indigniert war, daß die Bibliothek ein Exemplar von Prof. Finks Repertorium Germanicum hatte, das Archiv aber nicht. Ich verstehe das, da ja das Archiv das Material dafür geliefert hat. Ich bitte doch dringend, ein zweites Exemplar bereitzulegen, damit ich es bei der nächsten Gelegenheit nach Rom schaffen kann.

Sie schreiben mir garnichts über den weiteren Verlauf der Bergungsaktion unserer Bibliothek, obwohl ich Ihnen schon verschiedentlich sagte, daß ich wegen meines persönlichen Materials beunruhigt bin. Ich möchte Sie bitten, mir mitzuteilen, wo die Bibliothek sich jetzt befindet.

Alle Nachrichten erreichen mich München, bündelpostlagernd. Meine Aktennotiz über unsere Bergungsaktion werden Sie inzwischen wohl erhalten haben.

Mit besten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr

Fr. Bork.